

Gemeinde- Brief

02 / 2006

EV. KIRCHENGEMEINDEN WÜLFINGHAUSEN - WITTENBURG



SOMMER 2006

Johannes Busch - Ein Reformator im Kloster Wittenburg

Johannes Busch erblickte im Jahr 1399 in der niederländischen Stadt Zwolle das Licht der Welt. Mit 18 Jahren wurde er in dem 6 km südlich von Zwolle gelegenen Augustiner-Chorherrenstift Windesheim aufgenommen. Von diesem Kloster ging eine Bewegung zur Reformierung des klösterlichen Lebens aus, der sich viele Klöster im deutsch-niederländischen Raum auf eigenen Wunsch anschlossen. So beispielsweise unser Augustiner-Chorherrenstift in Wittenburg im Jahr 1423. Diese Klöster bildeten dann die „Windesheimer Kongregation“ (Zusammenschluss). Im Jahr 1435 erhielten die Mönche in Windesheim vom Basler Konzil den Auftrag, die neue Reformbewegung auch in die bisher nicht angeschlossenen Klöster im damaligen Sachsen zu tragen. Im Rahmen dieser Aufgabe kam Johannes Busch auch nach Wittenburg, wo er in den Jahren 1437 bis 1439 als stellvertretender Prior aktiv war. So ergab es sich, dass er in Begleitung des derzeitigen Priors von Wittenburg, Gottfried von Teyla, u.a. auch an den Besuchen in den Calenberger Nonnenklöstern teilnahm, um das Leben in den Klöstern im Sinne der von Windesheim ausgehenden „neuen Frömmigkeit“ zu reformieren.

Busch hat seine Erfahrungen später in einem Buch zusammengestellt. Danach stießen sie in den Nonnenklöstern auf die größten Widerstände. In Wennigsen hatten sich die Nonnen im Kloster eingeschlossen. Da sie sich weigerten, das Tor zu öffnen, ließ der herbeigerufene Welfenherzog Wilhelm der Ältere das Tor kurzerhand sprengen. Die Nonnen hatten sich im Chor auf den Boden geworfen und ihre Arme in Gestalt eines Kreuzes ausgestreckt. Sie hatten geschworen, die neuen strengeren Regeln nicht anzunehmen. Als dann aber die Hartnäckigste von ihnen plötzlich bewusstlos wurde, glaubten sie, der Himmel habe sich für die Neuerung erklärt und gaben ihren Widerstand auf. Im Kloster Wienhausen wurde die Äbtissin abgesetzt und „mit Gewalt zu ihrer Besserung“ in das Kloster Derneburg gebracht.

Wilhelm der Ältere, der die Reformatoren begleitete, soll später gesagt haben, dass es ihm lieber wäre, wenn ihm die Bischöfe von Hildesheim und Minden den Krieg erklären würden, als sich mit diesen Jungfrauen auseinander setzen zu müssen.

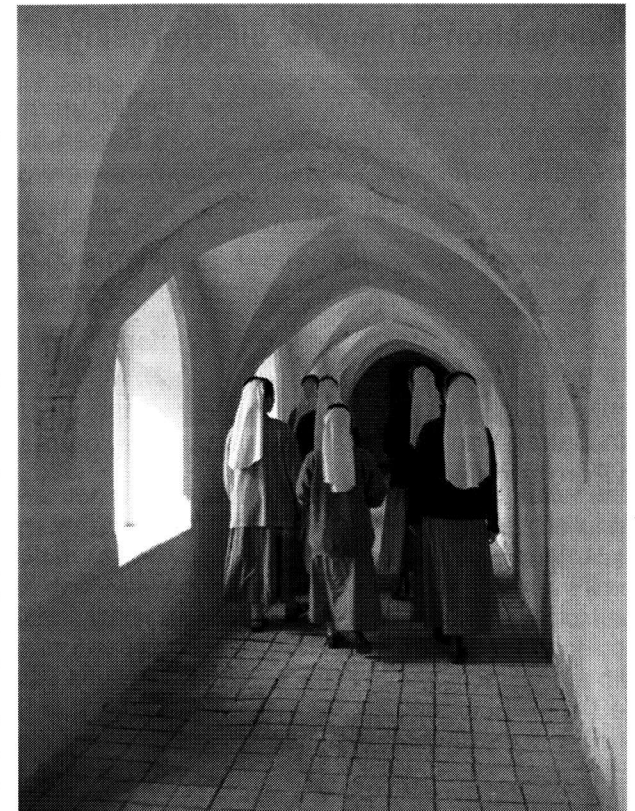
Im Kloster Wülfiginghausen standen die derzeitige Priorin Elisabeth von Rössing und der Propst Johannes Wocker der Reformbewegung aufgeschlossen gegenüber, die überwiegende Zahl der Nonnen jedoch nicht. Ihnen gelang es zunächst durch Intrigen, den Propst zu entfernen. Da der neu eingesetzte Propst, Heinrich Bodecker, jedoch auch für die Reformierung der Klosterlebens eintrat, gelang es Gottfried von Teyla und Johannes Busch, die Reform zu vollenden.

Über seine Mission in Wülfiginghausen im Gefolge des Wittenburger Priors berichtet Busch in einem Buch, in welchem er seine Erfahrungen mit der Einführung

der Windesheimer Reform in den Niedersächsischen Klöstern zusammengestellt hat, folgendes: „Als ich in das Kloster trat mit Magister Heinrich, ihrem Propste, und der Priorin Elisabeth, da ließen wir, indem wir zugleich die Kapitulglocke läuten ließen, Befehl ergehen, dass sie sofort zu uns kommen sollten in den Kapitelsaal oder das Refektorium (Speisesaal). Sie kamen jedoch erst lange Zeit nachdem gerufen war, und nicht zusammen, sondern eine nach der anderen, bis nach etwa einer halben Stunde die letzte eintrat. Da sagte ich zu allen: „Geliebte Schwestern, ich weiß nicht, warum ihr hier die Reform zurückhalten wollt. Von eurer Unbotmäßigkeit seid ihr schon öffentlich überführt, denn wir haben euch befohlen, dass ihr sogleich zu uns kommen solltet. Aber schon sitzen wir hier fast ein halbe Stunde, ehe ihr zu uns gekommen seid. Ich weiß nicht, was ich dem Herrn Bischof in Hildesheim, der mich geschickt hat, sagen soll; ich müsste denn sagen, dass ihr allesamt Frauen seid, die nicht gehorchen wollen, da eine jede ihrem eigenen Willen folgt.“ Da versprachen alle, sich zu bessern, und baten demütig, dass ich es dem Bischof nicht berichte.“

So wurde die Reform im Kloster Wülfiginghausen durchgesetzt. Johannes Busch wurde später zum Propst des Sülteklosters in Hildesheim ernannt. Er soll den Kontakt nach Wülfiginghausen auch während dieser Zeit aufrechterhalten und bei Besuchen den Schwestern geistliche Vorträge gehalten haben. Busch starb im Jahr 1480 im Sülte-Kloster.

Wolfgang Küster



Durch den alten Kreuzgang im Kloster Wülfiginghausen wird einst auch Johannes Busch gewandelt sein.